

Putins Aufruf zur Gesellschaftsmobilisierung: Ein Zeichen der Alarmbereitschaft?

Putin betont die gesellschaftliche Mobilisierung im Kreml, um Loyalität zu fördern und den Konflikt in der Ukraine zu intensivieren.



Moskau, Russland - Am 28. Mai 2025 empfing Wladimir Putin eine Gruppe von Bürgern im Kreml, um die Machtbasis seines Regimes zu stärken und die Gesellschaft zur Mobilisation aufzurufen. Bei einem Treffen mit dem Aufsichtsrat der Organisation „Russland – Land der Möglichkeiten“ verdeutlichte Putin die Notwendigkeit einer „Mobilisierung der Gesellschaft als Ganzes“. Diese Aussage, die von der staatlichen Nachrichtenagentur Tass veröffentlicht wurde, löste international Alarm aus, insbesondere im Hinblick auf die angespannten politischen Verhältnisse und den andauernden Ukraine-Konflikt.

Putin hob die Rolle des Bloggers Gennadi Starunow hervor, der sich mit den Herausforderungen von Soldaten und ihren Familien im Ukraine-Krieg auseinandersetzt. Starunow betonte die Bedeutung, Soldaten auf ihre Rückkehr in das Zivilleben vorzubereiten. Putin lobte diesen Einsatz ausdrücklich und machte deutlich, dass solche Initiativen wichtig sind, um eine loyale und engagierte Gesellschaft zu schaffen.

Militarisierung und ideologische Mobilisierung

Experten des Institute for the Study of War (ISW) sehen Putins Äußerungen als Teil einer umfassenden Strategie zur Schaffung einer militarisierten Gesellschaft, die gegen den Westen eintreten soll. Die tiefgreifende ideologische Mobilisierung, die Putin anstrebt, deutet darauf hin, dass er einen langen Konflikt sucht, möglicherweise auch gegen die NATO. Diese Aussagen dämpfen Hoffnungen auf einen baldigen Waffenstillstand und zeigen, dass konkrete Fortschritte in den Friedensgesprächen mit der Ukraine weiterhin ausbleiben.

Putin formulierte seinen Wunsch, einen „Geist der Hingabe“ zu fördern, der an die Werte und Traditionen der Sowjetbürger im Zweiten Weltkrieg erinnern soll. Dies zeigt seinen Versuch, Russland als „Hochburg traditioneller spiritueller und moralischer Werte“ zu positionieren. Die Gesellschaft müsse Leidenschaft für den souveränen Staat aufbringen, um den fortwährenden Konflikt mit dem Westen zu bewältigen.

Innere Stabilität und strategische Ausrichtung

Die Mobilisierung könnte potenziell auch dazu dienen, veteranenbasierte Führungspersönlichkeiten für die Duma-Wahlen im Jahr 2026 zu positionieren. Die russische Führung könnte versuchen, loyale Eliten zu schaffen und so eine unabhängige Zivilgesellschaft zu unterdrücken, während sie

gleichzeitig die Gesellschaft gegen westliche Einflüsse eint. Dies steht im Kontext einer breiteren Strategie, die darauf abzielt, Russlands Einfluss im postsowjetischen Raum zu festigen und die Kontrolle über die normativen Ordnungen in Europa und weltweit zu behaupten.

Putin hat wiederholt die Staatlichkeit der Ukraine in Frage gestellt und den Krieg als einen Angriff auf die Werte des Westens und der freien Welt inszeniert. Die internationale Gemeinschaft reagiert auf seine Aussagen mit einer Mischung aus Besorgnis und Zurückhaltung, da der Wunsch nach einem schnellen Waffenstillstand in der Ukraine mit jeder Äußerung Putins in weite Ferne rückt.

Insgesamt wird der Ukraine-Konflikt weiterhin die geopolitischen Dynamiken nicht nur in Europa, sondern auch innerhalb der BRICS-Staaten beeinflussen, die nach Wegen suchen, sich als alternative Kraft zur G7 zu positionieren. Dieser Wettbewerb spiegelt den anhaltenden Streit um Russlands Großmachtstreben und die Herausforderungen wider, die durch die militarisierte Außenpolitik des Kremls entstehen.

Details	
Vorfall	Information
Ort	Moskau, Russland
Quellen	• www.oe24.at • www.merkur.de • www.bpb.de

Besuchen Sie uns auf: die-nachrichten.at